



Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-
Württemberg

📅 09.09.2020

FORSCHUNG

Zweiter #ScienceTalk - Cyber Valley, Künstliche Intelligenz und Gesundheit

Video

Was kann künstliche Intelligenz im Kampf gegen Covid-19 und überhaupt im Gesundheitsbereich leisten? Wie gewinnen wir Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler und bringen – auch via Start-ups – Erkenntnisse schnell in die Praxis? Was macht die renommierte KI-Forschungskooperation Cyber Valley zum Erfolgsmodell und wie erreichen wir mehr internationale Vernetzung und eine eigene europäische Handschrift bei KI? Im zweiten #ScienceTalk des Wissenschaftsministeriums spricht Ministerin Theresia Bauer mit dem Direktor des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme und Mitbegründer des Cyber Valley, Prof. Dr. Bernhard Schölkopf, über diese Fragen und über die Potentiale der Künstlichen Intelligenz für den Wissenschafts-, Wirtschafts- und Gesundheitsstandort Baden-Württemberg.

„Künstliche Intelligenz ist die Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft, sie hat enorme Veränderungskraft für jeglichen technischen Fortschritt und für viele Wissenschaftsdisziplinen. Als Hochtechnologieland investieren wir in Baden-Württemberg daher kraftvoll in diese Zukunftstechnologie. Mit Erfolg: Wir sind das Land mit den meisten KI-Professuren in der Republik“, sagte Wissenschaftsministerin Bauer anlässlich der Veröffentlichung des aktuellen #ScienceTalk am Mittwoch (9. September) in Stuttgart.

Künstliche Intelligenz im Einsatz für die Gesundheit

KI kommt heute bereits in der Medizin zum Einsatz – beispielsweise bei der Diagnose von Hautkrebs. „Maschinelle Lernsysteme können trainiert werden auf der Erfahrung nicht nur von einem Arzt oder einer Ärztin, sondern von Hunderten von Ärzten. Daraus können komplexe Entscheidungsregeln abgeleitet werden, die dann genauso gut oder in manchen Fällen sogar besser sind als die besten Ärzte – und die nicht müde werden und Tag und Nacht arbeiten können“, so Professor Schölkopf.

Auch bei der Bekämpfung von Covid-19 werde künstliche Intelligenz eingesetzt: „Sie kann dabei helfen, Rückschlüsse zu ziehen, wie sich die Pandemie wo und wann verbreitet hat und welche politischen Entscheidungen welchen Einfluss hatten“, so Schölkopf weiter. Um ein detailliertes Bild zu erhalten, hätten die Cyber Valley-Forschenden ein exemplarisches epidemisches Modell für Tübingen entwickelt.

„Baden-Württemberg ist ein facettenreiches Land mit einer leistungsstarken Forschungslandschaft – mit dem Cyber Valley haben wir hier das europaweit größte Forschungsnetzwerk in Sachen KI. Starke Standorte und damit auch spannende Kooperationspartner sind auch am KIT, in Freiburg, im Heidelberger und Mannheimer Raum“, betont Bauer im Gespräch. Solche Netzwerke seien entscheidend, auch der internationalen Verflechtung komme größte Bedeutung zu.

Cyber Valley auf Erfolgskurs – bereits 1.000 Forschende

Beide sprechen auch über das 2016 im Raum Stuttgart/Tübingen gegründete Cyber Valley. Hier werden die Forschungsaktivitäten von internationalen Spitzenforschern, Nachwuchsforschern und Industrie gebündelt. „Die Cyber Valley Partnerschaft hat in wenigen Jahren bereits ein florierendes Ökosystem geschaffen, das einen regen Austausch innerhalb der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Das KI-Ökosystem hat sich beachtlich entwickelt mit bereits rund 1.000 Cyber Valley Forschenden – diese Zahl lässt sich sehen“, so Bauer weiter. Cyber Valley ziehe Spitzenwissenschaftler und junge Talente aus der ganzen Welt an.

Spannendes Umfeld für Start-ups

Neben den akademischen Partnern – den Universitäten Stuttgart und Tübingen, der Max-Planck-Gesellschaft sowie der Fraunhofer Gesellschaft – bauen die kooperierenden Unternehmen Bosch BCI und Amazon KI-Forschungszentren am Tübinger Campus auf. Das Cyber Valley Startup-Netzwerk versammelt bereits vielversprechende Start-ups aus dem KI-Bereich und wird mit dem neu gegründeten Investor Network weiteren Schub gewinnen.

„Wir haben erst vor zwei Jahren begonnen und sind nun bereits eine Art Flugschiff oder Vorzeigemodell geworden. Und viele Investoren haben großes Interesse, beteiligt zu sein“, sagt Schölkopf. Beispiele wie Stanford im Silicon Valley oder Cambridge, Oxford und London mit vielen Start-ups zeigten: „Wir brauchen einen exzellenten akademischen Kern und außen herum das Risikokapital und die Risikobereitschaft. Und die richtigen Rahmenbedingungen. Deshalb war das Cyber Valley von Anfang an dieser Zusammenschluss um einen akademischen Kern zusammen mit der Landesregierung und mit den Unternehmen.“ Diese hätten großes Interesse daran, die Industrie von Baden-Württemberg ´upzudaten`. „Die Industrie hat sofort mitgezogen, um das Projekt anzuschieben.“

Ministerin Bauer: „Wir haben hier einen Standort etabliert, an dem das Zusammenspiel von exzellenter Grundlagenforschung und leistungsstarken Unternehmen den Boden bereitet für wissenschaftliche Durchbrüche und eine hohe Gründungsdynamik.“

Weitere Informationen

[Der #ScienceTalk ist hier abrufbar](#)

[Das Gespräch gibt es auch zum Hören](#)

[Fotos vom #ScienceTalk kostenlos zum Download \(Quelle: MWK\)](#)

Prof. Bernhard Schölkopf ist seit 2011 Direktor am neu gegründeten [Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme](#) in Tübingen. Er ist Honorarprofessor an der TU Berlin und der Universität Tübingen. Für 2018 wurden Schölkopf der bedeutendste deutsche Wissenschaftspreis, der [Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis](#), und der [Landesforschungspreis Baden-Württemberg](#) zugesprochen, für 2019 der [Hector Wissenschaftspreis](#). 2019 erhielt er zudem den [Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft](#).

Cyber Valley

Der Stuttgart-Tübinger Raum ist nachweislich bereits heute der Hotspot bundesweit in Sachen Forschung zu Künstlicher Intelligenz. International findet die vorbildliche Zusammenarbeit von Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und wirtschaftlicher Anwendung wachsende Beachtung. Die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft bietet auch die ideale Umgebung zur Förderung von Start-ups. Insgesamt investiert das Land bislang und 180 Mio. Euro in Cyber Valley.

[Mehr zum Cyber Valley](#)

[Pressemitteilung als PDF](#)

Link dieser Seite:

<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/zweiter-sciencetalk-cyber-valley-kuenstliche-intelligenz-und-gesundheit>

